

exegetischen Forschungsergebnissen weithin unberührte Bibelarbeit nicht immer weiter auseinander driften, sondern beide aufeinander Bezug nehmen und voneinander lernen.

**Norbert Mette**, Dortmund

## Glück in der Bibel

Luzia Sutter Rehmann/Ursula Rapp/Ulrike Metternich (Hg.)

### Zum Leuchten bringen

*Biblische Texte vom Glück*

Gütersloh: Gütersloher Verlagshaus 2006  
Kart., 208 Seiten, Eur-D 19,95 / Eur-A 20,60 / sFr 36,10

Anleitungen zum glücklichen Leben finden sich in psychologischen Ratgebern, theologisches Reden vom Glück ist dagegen selten. Allgemein gilt die christliche Spiritualität als eine, in der es primär um Kreuz und Leiden ginge. Dass es sich dennoch lohnt, auch in der Bibel nach dem Glück Ausschau zu halten, beweist dieses Buch auf überzeugende Weise: Selten noch hat mir eine Lektüre so viel Lust auf das Glück gemacht.

Das gelingt den Autorinnen der insgesamt zwölf Beiträge vor allem dadurch, dass sie an ihrem eigenen Ringen um ein rechtes Verständnis von Glück teilhaben lassen. Gesucht wird dabei ein Glück, das in Einklang steht mit einer von der Bibel geprägten Lebenspraxis. Es geht also nicht um egoistisches Glücklich-sein. Die Autorinnen stellen sich der Frage, ob in einer Welt voller Ungerechtigkeit und Gewalt Glück überhaupt wichtig ist und nicht hinter dem Bemühen um Gerechtigkeit und Frieden zurückzustehen habe – und weisen diesen Gegensatz als falsch zurück. Denn Glück ist nie gegen andere zu haben und Glück ist kein Besitz: Vielmehr ist Glück flüchtig und ungreifbar und es zeigt sich als Kraft, die über den einzelnen glücklichen Menschen weit hinauszuwirken vermag.

Umsichtig und mit großer Fachkenntnis lauschen die Autorinnen biblischen Texten Spuren des Glücks ab. Ursula Rapp findet solche etwa bei Sara (Gen) und Hanna (1 Sam) und bedenkt dabei die Spannung zwischen aktivem Suchen nach Glück und dem nicht machbaren Geschenk des Glücks. Auch durch die biblischen Seligpreisungen findet Rapp einen Raum eröffnet, in dem Glück in die Welt gerufen wird und der zur Entscheidung einlädt, wo jede selbst ihr Glück suchen will. Luzia Sutter Rehmann beschreibt Glück als helle, leuchtende, verändernde Kraft, als »Feuerglanz Gottes [...] Glück ist eine Kraft, die Funken sprüht.« (77) In ihrem Beitrag zum 13. Kapitel des Lukasevangeliums macht Sutter Rehmann deutlich, dass Glück auch in schwierigen Situationen Platz hat, weil es zur Hoffnung gehört und auf seinen Kairos wartet im Vertrauen auf den treuen Gott.

Nancy Cardoso Pereira sucht Glück inmitten der Schwere der Lebenssituationen Lateinamerikas und das auf eine ungewöhnliche, ungebändigte Art. Einen überzeugenden Einblick gibt Luise Schottroff in ihre Auslegung der Gleichnisse Jesu. Sie erkennt Sattsein und Lachen als Glücksmomente, die auch im Abendmahl zum Tragen kommen, in dem aufleuchtet, »was Gottes Nähe bringen will: ... das Glück, ein Geschöpf Gottes unter anderen Geschöpfen zu sein.« (107) Ein abschließender Beitrag von Luzia Sutter Rehmann geht erfindungsreich der Etymologie des Wortes Glück nach.

Zwischen die Artikel geschaltete Texte sprechen poetisch davon, dass sich Glück einstellt und entzieht, sein Geheimnis behält und dem Wohlwollen Gottes für uns glücksbedürftige Menschen nahesteht. Und »ganz nebenbei« ist dieses Buch auch ein Beleg für die Kraft, Kreativität und Schönheit feministisch-theologischer Forschung.

**Veronika Prüller-Jagenteufel**, Wien